



2. Füchse im Forst

Was wir da bei unserem Herbstspaziergang durch den Wald alles entdeckt haben – so schöne Sachen, aber Füchse haben wir keine gesehen. Schade! Doch zum Glück hat uns ein lieber Papa aus einem dicken Ast, den wir mitgebracht haben, viele kleine, angeschrägte Stücke gesägt, sodass wir jetzt viele süße Fuchskinder an unser herbstliches Fensterbrett holen können. Natürlich verwenden wir dabei auch einige Materialien, die wir beim Spaziergang gefunden haben.

Zunächst aber betrachten wir einige Fotos von Füchsen, die ich aus Büchern kopiert oder ausgedruckt habe.

Wir besprechen die Ohrenform, ihre Fellfarben, den buschigen Schwanz und die Gesichtszeichnung der Tiere. Und dann sind alle ganz gespannt darauf loszulegen.

EINKAUFSZETTEL

- für jedes Kind ein Stück dicken Ast, in ca. 10–15 cm lange Stücke gesägt, mit einer ca. 45° angeschrägten (und falls möglich glatt geschliffenen) Seite.



- Blätter in unterschiedlichen Formen und Größen
- Bucheckern
- gut deckende, rote und weiße Farbe, falls vorhanden auch in den Farben Orange bzw. Gelb (z. B. Acryl-, Abtön-, Fingerfarbe)
- Filzreste in Rot und ggf. Orange
- ggf. weißer Plüschstoff und Wackelaugen zum Aufkleben
- schwarze Filzmarker
- flüssiger Bastelleim



So geht's:



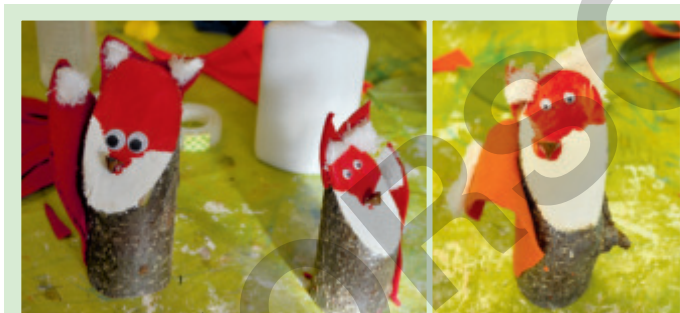
Jedes Kind sucht sich zunächst ein Holzstück aus. Es macht gar nichts, wenn diese ein bisschen krumm oder gebogen sind, das verleiht dem Fuchs später eine gewisse „Haltung“. Anschließend grundieren wir die angeschrägte Fläche mit weißer Farbe und lassen sie auf der Heizung trocknen.

Währenddessen suchen sich die Kinder ein großes und spitzes Blatt aus, das als Vorlage für den Fuchsschwanz dient. Hier musste ich ein bisschen nachhelfen, damit die Größe anschließend halbwegs zum fertigen Tier passt. Diese Form übertragen wir mit Filzstift auf den Filz und schneiden ihn aus. Aus den Reststücken schneiden wir noch zwei Dreiecke als Ohren.



Weil ich im Fundus noch einen weißen Kuschelstoff hatte, haben wir hier auch noch Dreiecke für die Ohren und die Schwanzspitze ausgeschnitten und auf den Filz geklebt. Ist zwar eine klebrige Angelegenheit, aber mit etwas Geduld hat es funktioniert. In der Zwischenzeit sind unsere grundierten Hölzer getrocknet. Mit zwei möglichst gleich großen, ovalen Blättern, die wir mit etwas Klebefilm befestigen, „zeichnen“ bzw. formen wir die Kontur des Fuchsgesichtes nach. Ein längliches gebogenes Dreieck, das nach unten verläuft.

Die Kinder betupfen und bestreichen mit den Fingern vorsichtig das entstandene Dreieck mit roter Farbe. Dabei ist sehr wichtig, dass sie immer von außen über die Blätter nach innen streichen, um später die genaue Form zu erhalten. Und wieder ab auf die Heizung mit den Tierchen.



Nun teilen wir die Bucheckern und lösen die Samen heraus. Diese sind prima dreieckig, genau wie die echten Fuchsnasen. Damit wir sie gut aufkleben können, teile ich sie mit einem scharfen Messer. Außerdem suchen sich die Kinder aus den Klebeaugen zwei passende Modelle für ihren Fuchs aus. Wer keine Wackelaugen hat, kann diese auch einfach mit schwarzem Marker aufmalen.



Nun geht es ans Fertigstellen – wir entfernen die Schablonenblätter, kleben Ohren und Schwanz an den Ast (der Schwanz darf ruhig eng „herumgewickelt“ werden, nur die Spitze sollte etwas abstehen) und auch die Buchecker-Nase an ihren Platz.

Ist sie nicht hübsch, unsere fröhliche Fuchsbande?





Während unserer tierischen Bastelstunde haben die jüngeren Kinder bunte Girlanden aus unseren anderen „Schätzen“ auf Draht aufgefädelt. Die Kastanien und Walnusschalen habe ich mit der Bohrmaschine vorgebohrt und auch die Zieräpfel, diese allerdings mit der Stricknadel ;). Und nun schmückt unser Fenster ein herrlicher herbstlicher Waldmix, der uns hoffentlich noch lange an diesen schönen Tag erinnern wird.





HERBSTLICHES HOKUSPOKUS ... IM RAUM

3. Weiche Kastanienhüllen

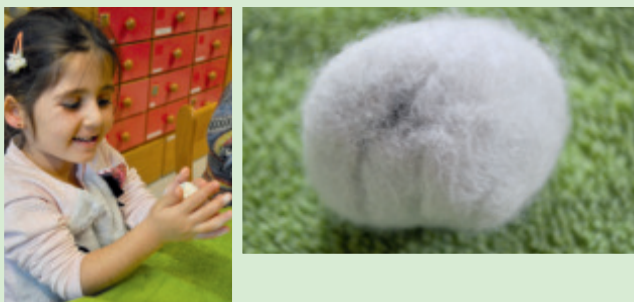
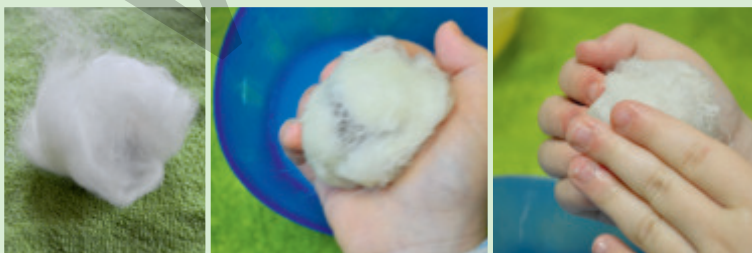
Man sagt, die Menschen sind Jäger und Sammler. Ich gehöre ganz klar zur zweiten Kategorie, im Herbst auf jeden Fall! Liebt ihr sie nicht auch, die glänzenden braunen Kugeln, die jetzt überall zu finden sind? Ich gebe zu, ich bin süchtig danach, sie zu sammeln! Und noch toller ist es, wenn die braunen Schätzchen noch in ihrer stacheligen Schale feststecken und ich sie herauspulen kann! Und die stacheligen Schalen sind auch ganz hübsch anzusehen, mit dem hellen Grün und dem reinen Weiß. Leider machen die Stacheln keinen Kompromiss. Da gestalten wir lieber neue Hüllen, schön weiche, ohne Stacheln, aus denen wir die braunen Kugeln, so oft wir wollen, herausquetschen können, ohne uns wehzutun. Dazu habe ich ein wenig Filzwolle in Weiß und in unterschiedlichen Grüntönen besorgt, mit den Kindern einige schöne runde Kastanien gesammelt und mit heißem Wasser eine Seifenlauge mit Kernseife hergestellt. Natürlich brauchen wir für alle Kinder genügend Schälchen und (vor allem!) genügend kleine trockene Handtücher.

EINKAUFSZETTEL

- Filzwolle in Weiß und unterschiedlichen Grüntönen
- runde Kastanien
- heißes Wasser und Kernseife (Seifenlauge)
- Schälchen und kleine trockene Handtücher, flüssigen Bastelleim



So geht's:



Zunächst zupfen wir ein wenig weiße Filzwolle (man sagt auch Märchenwolle) aus dem Knäuel und legen sie in mehreren Schichten gitterartig vor uns auf. Auf die Filzwolle legen wir unsere Kastanie und formen eine Kugel. Nun tunken wir das ganze Paket in die warme Seifenlauge und beginnen ganz langsam, die Kugel in den Händen zu „massieren“.

Erst mit wenig Druck von einer Hand in die andere gleiten lassen, dann stärker darüber streichen und erst am Schluss mit richtigem Druck rollen. Die Kinder waren begeistert, den schönen Kastanien nach ihrem Sturz vom Baum ein solches Verwöhnprogramm bieten zu dürfen. Noch während wir Witze darüber machen, verändert sich durch die Reibung die Konsistenz der Kugeln. Luft entweicht, die Kugel wird härter und der Verfilzungsprozess beginnt.



Bei manchen Kindern bilden sich kleine „Nasen“ oder „Dellen“ an der Kugel, das ist nicht schlimm und ist später nicht mehr sichtbar, trotzdem können diese Kinder darauf hingewiesen werden, am Anfang sanfter „zu streichen“ und nicht gleich mit zu viel Druck zu arbeiten. Bei Hanna verschiebt sich die Wolle sogar so, dass die Kastanie wieder sichtbar wird und aus der weißen Wolle herauspizelt. Hier lege ich einfach noch einmal eine weiße Schicht Wolle darüber und Hanna kann mit frisch eingeseiften Händen weitermassieren. Es hat sich bewährt, immer ein kleines Fläschchen warmes Seifenwasser bereit zu halten, um den Kindern die Hände nachzufeuchten. Denn sonst wird das Päckchen mit dem vielen Eintunken schnell zu nass. Wer dann eine fertige weiße Filzkugel in Händen hält, sucht sich eine grüne Filzwolle aus (man kann auch mehrere Grüntöne mischen) und arbeitet wieder mit mehreren gitterartigen Schichten, die anschließend um unser Bällchen geknüllt werden.

Wer keine Kraft mehr in den schrumpeligen Händchen hat, rollt seine Kugel mit einer Hand auf dem Handtuch vor sich, das geht genauso. Man muss nur aufpassen, dass sich die Kugel dann nicht durch zu viel Druck in eine Richtung verformt. Auch das Rollen auf einem Stück Luftpolsterfolie eignet sich übrigens sehr gut zum Filzen.



Wenn die Kugel nun eine glatte, gleichmäßige grüne Oberfläche hat, ist unsere Kastanienhülle bereit zum Trocknen. Wenn irgendwo noch eine weiße Stelle hervorblitzt, legen wir einfach noch ein paar Schichten grüne Wolle auf und rollen bis die Finger rauchen ;). Auch wenn es riesigen Spaß macht, irgendwann sind alle Kastanien dick eingemummelt und kommen nun für eine Nacht auf die warme Heizung zum Trocknen. Da haben sie es sicher gemütlich! Mit Aufklebern versehen ich sie noch mit den Namen der Kinder, damit am nächsten Tag keine Verwechslungen entstehen.